

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 49 (1994)
Heft: 3

Rubrik: Biofarm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

22. ordentliche Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung vom 16. April war sehr gut besucht. Die anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter konnten von einer erfreulichen Umsatzzunahme auf 6,24 Mio. Franken Kenntnis nehmen. Das Betriebsergebnis fiel allerdings unbefriedigend aus. Gründe dafür sind im nachstehenden Auszug aus dem Jahresbericht aufgeführt. Vorstand und Geschäftsleitung sind jedoch

optimistisch, dass mit den eingeleiteten Marketingmassnahmen die Ertragslage wieder verbessert werden kann.

Die Versammlung hat sich sodann eingehend mit den von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Änderungen der Tierhaltungsrichtlinien auseinandergesetzt. (Vergl. Beitrag auf Seite 6.) Mit grossem Mehr befürworteten die anwesenden Mitglieder die Einführung der Kontrollierten Freilandhaltung nach

Art. 31 b LwG für die Vermarktung von Milch und Fleisch mit der Knospenmarke. Die Delegierten der Biofarm in der VSBLO wurden angewiesen, diese Haltung an der Delegiertenversammlung im kommenden Herbst zu vertreten.

Analog dazu ist beschlossen worden, die Kontrollierte Freilandhaltung für Schlachtviehlieferanten der Biofarm ab 1.1.1995 obli-

gatorisch zu erklären, unabhängig vom Ausgang der Verhandlungen in der VSBLO. Bei allem Verständnis für die Probleme, die sich durch die Verschärfung auf einzelnen Höfen ergeben können, obsiegt die Auffassung, dass sich die Bio-Organisationen in dieser Frage dem gewandelten Verständnis und den Erwartungen der Konsumenten-schaft nicht verschliessen können.

Aus dem Jahresbericht 1993

Marktsituation

Der Einstieg namhafter Firmen (Miba, Baer, Galactina, Coop usw.) in die Verarbeitung und den Vertrieb von Bio-Lebensmitteln sowie deren Werbemassnahmen wirken sich positiv auf das Image und den Absatz von Knospenprodukten aus. Damit haben wir aber auch Mitbewerber am Markt bekommen, die ganz andere Werbemittel zur Verfügung haben, um sich und die Knospenmarke zu profilieren. Der Schneepflugfunktion sind wir somit endgültig entzogen. Wir riskieren aber, auf dem Schneepflug sitzen zu bleiben, wenn es uns nicht gelingt, in neuen Marktsegmenten Fuss zu fassen. Unser wichtigster Abnehmer steht immer (noch) auf einer Hochpreis- und Hochmargenpolitik. Je mehr die Knospe an Bedeutung und Profil gewinnt, desto weniger können sich ältere Firmenmarken behaupten. Mehr und mehr wird der Preis das einzige Vergleichskriterium. Oder etwas deutlicher gesagt: Das Reformhaus und der Bioladen wer-

den sich in ihrer Preispolitik den Grossverteilern angleichen müssen. Wir müssen gemeinsam aus der Nische heraustreten. Aber in dem Mass wie wir dies tun, nimmt auch der Durchzug = Konkurrenz zu.

Geschäftsgang, Betrieb

Die oben geschilderte Situation ist in unserer Unternehmung bereits Realität. Zwar konnte der Netto-Umsatz im Berichtsjahr um 870 000 Franken oder 16,2 Prozent gesteigert werden. Diese Zunahme ist vor allem auf die Sparte Fleisch zurückzuführen. Gleichzeitig mussten wir aber einen massiven Margeneinbruch hinnehmen, der von einer markanten Verschiebung zum Engros-Geschäft herrührt. Dass wir damit teilweise unseren eigenen Umsatz mit den angestammten Grossisten und Wiederverkäufern konkurrenzieren, kann nicht belegt, muss jedoch angenommen werden.

Bei einzelnen Grosskunden haben wir bis 20 Prozent Umsatz verloren. Als Ursache vermuten

wir deren Hochpreis- und Hochmargenpolitik, das Auftreten von regionalen Anbietern mit einer einfachen Verkaufsstruktur und die starke Zunahme der Vermarktung ab Hof.

Da wir relativ einfache, d.h. wenig verarbeitete Produkte anbieten, sind Biofarm-Produkte keine Exklusivitäten. Mit anderen Worten: Wir sind austauschbar (im Gegensatz etwa zur Marke Biotta). Nachdem auch Grossverteiler Knospenprodukte anbieten, sind Mehl mit Knospe für Fr. 3.20 im Coop und biona-Mehl mit Knospe für Fr. 5.40 im Reformhaus vergleichbar geworden. Wir stehen in direkter Preiskonkurrenz mit dem Grossverteiler.

Zentrale Aufgabe für das Jahr 1994 wird es sein, unsere Marktpräsenz auszubauen. Erste Priorität hat dabei der Aufbau eines effizienten Aussendienstes. Diese Massnahme war schon für 1993 vorgesehen, konnte aber nicht umgesetzt werden, weil trotz intensiver Suche keine geeigneten Persönlichkeiten gefunden werden konnten.

Unser neues Erscheinungsbild hat allgemein sehr guten Anklang gefunden. Wir, respektive das Atelier Hertig/Seliner/Sardin, konnten viele Komplimente dafür entgegennehmen.

Vorstand

Der Vorstand ist im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammengetreten. Wichtige Geschäfte waren:

- Beitritt zur Genossenschaft Zentrum Möschberg. Die Biofarm beteiligt sich mit 10 000 Franken am Projekt. Einmal realisiert, wird vom Möschberg eine Schulungsarbeit betrieben werden, die sich wiederum positiv auf unsere Tätigkeit auswirken wird.
- Straffung des Sortiments. Der Bereich Abflamngeräte ist an die Firma Gschwind in Oberwil übertragen worden. Da wir über keine eigene Werkstatt verfügen, können wir dem Wunsch nach immer mehr Sonderanfertigungen nicht gerecht werden. Wir treten aber nach wie vor als Wiederverkäufer für Kleingeräte auf.

- Der Bereich Gärtöpfe ist uns von der Haus und Garten AG gewissermassen «geklaut» worden, indem die Haus und Garten AG als grösster Kunde dieser Produkte nicht mehr bereit war, mit uns zusammenzuarbeiten und nun direkt beim Hersteller einkauft.
- Dünger und Pflanzenpflegemittel haben wir weitgehend aus dem Sortiment gestrichen. Wir führen nur noch ein kleines Sortiment für den Direktverkauf im Laden.
- Projekt Bauernmarkt. Wir haben unseren Mitgliedern, die einen Verkauf ab Hof betreiben, Teile unseres Sortiments zu Spezialkonditionen angeboten. Das Echo blieb allerdings bescheiden.
- An einer erweiterten Vorstandssitzung, zu der wir noch 10 Mitglieder eingeladen hatten, haben wir uns sehr eingehend mit der Stellung unserer Genossenschaft in einem veränderten Umfeld auseinandergesetzt. Viele Tätigkeiten, die wir über Jahre wahrgenommen haben, haben sich zur VSBLO oder in regionale Biovereine verlagert. Damit erhält die kommerzielle Ebene in unserem Leitbild zwangsläufig mehr Gewicht und müssen ideelle oder methodische Tätigkeiten zurückstehen. Andernfalls geraten wir zu stark ins Hintertreffen gegenüber «Nur-Händlern».

Dringend gesucht:

Neue Erdbeer- und Kirschenproduzenten

Dank stark steigendem Absatz von Bio-Früchte-Joghurt bei der MIBA und andern Verarbeitern benötigen wir grosse Mengen Erdbeeren, Kirschen und andere Früchte. Wir appellieren deshalb an alle Betriebe, die eine Möglichkeit für den Beerenanbau sehen, sich mit uns in Verbindung zu setzen (Niklaus Steiner verlangen, Tel. 063 56 20 10).

Wenn diese Absatzmöglichkeit einmal an ausländische Lieferanten verloren gegangen ist, ist sie nicht mehr zurückzuholen!

Reise zu den Biobauern in der tschechischen Republik

Zur Zeit des Redaktionsschlusses sind noch Plätze frei für die Studienreise vom 27. Juni bis 3. Juli nach Prag und in das Sudetenland. Siehe Programm in Nummer 2/94 oder in der Biofarm anfordern. Tel. 063 56 20 10.

Bitte sofort anmelden!

Biotta

Garantie für biologischen Anbau

Seit über 30 Jahren setzt sich die Biotta AG für den biologischen Landbau ein.



Biotta AG 8274 Tägerwilten Telefon 072/69 15 15

Schweizer Schul-Test beweist:
 = bessere Konzentration
 = bessere Leistungen
 = bessere Noten



BIO-STRATH®

Aufbaupräparate aus Hefe und Wildpflanzen



Kursprogramm 1994

In diesem Jahr sind es 20 Jahre her, seit wir die ersten Kurse zum Thema «Kochen und backen mit Vollkorn» angeboten haben. Für die damals erst gut zweijährige BIOFARM-Genossenschaft war der Erfolg ein überwältigender. Seither sind viele hundert Kurse abgehalten worden, und viele tausend Frauen und Männer haben unsere Kurse besucht. Viele Kursleiterinnen haben sich hier Anregungen für eigene Kurse geholt.

Gewissermassen aus Anlass dieses kleinen Jubiläums bauen wir unser Programm beträchtlich aus. Neue Themen haben wir ins Programm aufgenommen, einige neue Kursleiterinnen und Kursleiter sind zu uns gestossen. So können wir ein vielseitiges Programm anbieten, das weit über den Kreis der «Chörnlipicker» hinaus Anklang finden dürfte.

Was haben unsere Kurse mit unserem zentralen Anliegen («Förderung des biologischen Landbaus») zu tun? Wir denken, sie sind die logische Konsequenz daraus. Gesunder Boden – gesunde Pflanzen – gesunde Menschen. Was die Bauernfamilien auf dem Acker sorgsam pflegen, soll nicht auf dem Weg auf den Esstisch seiner inneren Werte beraubt werden. Dazu geben unsere Kurse Anregungen und Hinweise, und sie stellen unser Konsumverhalten in einen grösseren ökologischen Zusammenhang.

Kurse im Mai und Juni

Kurs Nr. 1: Backen und kochen mit Vollkorn

Probieren geht über studieren. In diesem Kurs werden Sie in den Umgang mit Vollgetreide eingeführt. Vollkornbrot, Vollkorngerichte und -gebäck als solide Grundlage für jeden Tag.

Kursleiter: Elisabeth Zurflüh
Edy Wohlgemuth oder Willy Fuchs
Daten: Mittwoch, 1. Juni; Samstag, 4. Juni
Kosten: Fr. 65.–

Kurs Nr. 3: Natürliche Konservierungsmethoden

Wir zeigen Ihnen in Vergessenheit geratene Methoden wie Einsäuern, Einmieten, Dörren, Einkellern, heiss einfüllen, dass es hält, und vieles mehr.

Kursleiterinnen: Elisabeth Zurflüh
Susanna Krebs
Daten: Mittwoch, 15. Juni; Samstag, 18. Juni
Kosten: Fr. 75.–

Kurs Nr. 7: Einstieg in die Vollwertküche

Lange Zeit war Vollwerternährung eine Angelegenheit von Aussenseitern. Heute ist sie «in». In diesem Kurs für Einsteiger/innen zeigen wir, dass gesunde Ernährung auch schmeckt. Gluschtige Rezepte mit einer Prise Theorie gewürzt.

Kursleiterin: Ingrid Hürlimann
Daten: Mittwoch, 25. Mai; Samstag, 28. Mai
Kosten: Fr. 80.–

Kurs Nr. 13: Schöner – bunter – künstlicher

Einführung in die Problematik der Lebensmittelzusatzstoffe. Mit welchen Stoffen haben wir es hier zu tun? Was bedeuten die E-Nummern, und welche Geheimnisse verbergen sich hinter ihrem Code? Wo und warum werden Zusatzstoffe eingesetzt? Wer ist hier der Nutzniesser? Sind diese Hilfsmittel gesundheitsschädlich? Mit vielen Anregungen für einen sinnvollen Umgang mit Zusatzstoffen im täglichen Leben.

Kursleiter: Gerhard Elias
Daten: Donnerstag, 26. Mai; Mittwoch, 29. Juni
Kosten: Fr. 90.–

Kurs Nr. 14: Techno-Food

Wie die Lebensmittelindustrie uns künstlich ernähren will und wie wir uns gegen synthetische Kost wehren können.

Kursleiter: Gerhard Elias
Daten: Mittwoch, 8. Juni; Donnerstag, 30. Juni
Kosten: Fr. 90.–

Kurs Nr. 16: Biologischer Gartenbau

Fruchtbarkeit kann man nicht im Sack kaufen! Man muss sie mit Hilfe des Bodenlebens selber bauen. Unser Garten ist ein Gesundbrunnen, wenn es richtig gemacht wird. Hier lernen Sie wie.

Dieser Kurs ist zweiteilig. Der erste, theoretische Teil findet in der BIOFARM in Kleindietwil statt, der zweite, praktische Teil im Lehrgarten der Kursleiterin in Zollbrück.

Kursleiterin: Susanne Schütz
Daten: 1. Tag: Samstag, 14. Mai 2. Tag: Samstag, 20. Aug.
Kosten: Fr. 50.– pro Tag

Allgemeine Hinweise

Alle Kurse finden in unseren Kursräumen in Kleindietwil statt, ausgenommen der zweite Teil des Gartenbaukurses. Kursbeginn ist jeweils um 10.00 Uhr, Kursende ca. um 16.30 Uhr. Im Kursgeld sind das Mittagessen, das Zvieri und die Kursunterlagen inbegriffen.

Anmeldungen erbitten wir möglichst frühzeitig an: BIOFARM-Genossenschaft, Postfach, 4936 Kleindietwil, Telefon 063 56 20 10.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung mit Einzahlungsschein. Wenn Ihre Zahlung eingegangen ist, senden wir Ihnen ca. eine Woche vor Kursbeginn ein Teilnehmerverzeichnis. Für begründete Absagen bis 10 Tage vor Kursbeginn erstatten wir das Kursgeld zurück (abzüglich einer Bearbeitungsgebühr). Wir bitten Sie deshalb, sich im Verhinderungsfalle frühzeitig abzumelden, damit nicht ein Platz leer bleibt, der gerne von jemand anderem eingenommen worden wäre.

Vereinen und grösseren Gruppen gewähren wir Rabatte. Für geschlossene Gruppen können wir auch zusätzliche Daten vereinbaren.

Kleindietwil erreichen Sie bequem per Bahn. Anschluss ab allen Schnellzügen in Langenthal. Die BIOFARM befindet sich direkt neben dem Bahnhof Kleindietwil an der Linie Langenthal-Huttwil-Wolhusen.